

Protokoll Nr. 27 (2015-2019)

der öffentlichen Sitzung des Beirates Schwachhausen am 14.12.2017 in der Aula der Grundschule Freiligrathstraße

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 20:40 Uhr

Anwesend waren:

- | | | |
|----------------|--|---|
| a) vom Beirat | Frau Baasen
Frau Chaudhuri
Frau Eickelberg
Herr Hasselmann
Frau Rosenbauer
Frau Schneider
Herr Thieme | Herr Carstens
Frau Dumas
Herr Golinski
Herr Kostka
Frau Schmidt
Herr Dr. Schober |
| b) vom Ortsamt | Frau Dr. Mathes
Herr Berger | |
| c) Gäste | Frau Pawlik (Amt für Soziale Dienste)
Herr Assmann (Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK))
Frau Suchantke, Herr Grzela (DRK, Jugendfreizeitheim Parkallee)
Frau Winkelmann (Vaja e.V., Treffpunkt Ulrichsstraße) | |

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

Das Protokoll Nr. 26 der Beiratssitzung am 23.11.2017 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen der Beiratssprecherin

Frau Schneider teilt zunächst mit, dass die langjährige Mitarbeiterin des Ortsamtes, Frau Feldmann, zum 31.12.2017 in den Ruhestand eintreten werde. Frau Dr. Mathes ergänzt, dass Frau Feldmann dem Ortsamt im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung weiter zur Verfügung stehen werde. Ihre Stelle als Stadtteilassistentin habe Frau Borkowsky übernommen. Frau Borkowsky stellt sich kurz vor.

Frau Schneider erinnert anschließend daran, dass das Salzstreuen in baumbestandenen Straßen untersagt sei.¹

Mitteilungen aus der Bevölkerung

Ein Anwohner aus der Georg-Gröning-Straße weist darauf hin, dass eine dort beauftragte Reinigungsfirma regelmäßig salzhaltige Streumittel verwende.

Er erkundigt sich, ob die vor kurzem in der Schubertstraße gefällten Bäume ersetzt würden. Frau Dr. Mathes erläutert, dass dies in der Regel geschehe, aber im Einzelfall auch durch Versorgungsleitungen verhindert werden könne.

Der Anwohner bittet weiter darum, für das Quartier um das St. Joseph-Stift Anwohnerparken zu prüfen. Die dortige Parkplatzsituation sei katastrophal. Insbesondere in der Zeit zwischen 16 und 18 Uhr suchten Anwohner*innen nach Stellplätzen, ohne dass die Mitarbeiter*innen des Krankenhauses bereits Dienstschluss hätten. Frau Dr. Mathes verdeutlicht, dass diese Situation für den Beirat Anlass gewesen sei, ein Gutachten zu beauftragen und verweist hierfür auf TOP 3.²

¹ § 41 (Reinigungspflichten der Anlieger) Abs. 6 Bremisches Landesstraßengesetz (BremLStrG) regelt: „Vorbehaltlich einer Regelung nach § 39 Abs. 4 dürfen Salze und salzhaltige Streumittel nur in geringen Mengen und nur bei Glatteis sowie zum Auftauen festgetretener Eis- und Schneerückstände gestreut werden; bei Straßen, in denen Bäume stehen oder die auf anliegende begrünte oder baumbestandene Grundstücke entwässern, dürfen Salze oder salzhaltige Streumittel nicht verwendet werden.“

Ein Anwohner aus der Schubertstraße berichtet, dass ihm zu Ohren gekommen sei, dass die Straße einmal Einbahnstraße gewesen sei. Außerdem erkundigt er sich nach dem Stand des neuen Bebauungsplans für das St. Joseph-Stift.³ Frau Schneider erwidert, dass die Einbahnstraße aufgehoben worden sei, um den Notarzfahrzeugen die Ausfahrt sowohl zur Wachmann- wie auch zur Schwachhauser Heerstraße zu ermöglichen. Zum Bebauungsplan habe sich bislang kein neuer Sachstand ergeben. Frau Dr. Mathes weist darauf hin, dass die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft voraussichtlich im Januar 2018 den Bebauungsplan und die Ablehnung des Beirats debattieren werde. Sie informiert darüber, dass die Linde vor der Kapelle am St. Joseph-Stift, die im Zuge der geplanten Bau- maßnahme gefällt werden sollte, nun stehen bleiben werde.

Mitteilungen aus dem Ortsamt

Weiter berichtet Frau Dr. Mathes, dass

- Globalmittelanträge für die erste Vergaberunde 2018 bis 01.03.2018 beim Ortsamt eingereicht werden müssten,
- der Beirat in Zusammenarbeit mit dem Polizeirevier Schwachhausen am 22.02. 2018, 17.30 Uhr, zu einem Neujahrsempfang im Kippenberg-Gymnasium einladen werde;
- seitens des Amtes für Straßen und Verkehr (ASV) eine Antwort zu dem Auskunftsersuchen hinsichtlich der Kosten für eine Verkehrssimulation zum geplanten Umbau der Bürgermeister-Spitta-Allee vorliege.⁴ Ergänzend verdeutlicht Frau Dr. Mathes, dass im Doppelhaushalt 2018/ 19 keine Mittel für den Aus- und Umbau der Bürgermeister-Spitta-Allee vorgesehen seien;
- in der vergangenen Beiratssitzung die Frage aufgetaucht sei, in welcher Höhe Mittel für die Pflege von Fockes Garten zur Verfügung gestellt würden. Umweltbetrieb Bremen (UBB) habe wie folgt geantwortet: „Vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr erhält UBB laut Jahresvertrag 2016/ 17 für die Pflege von Außenanlagen an öffentlichen Gebäuden insgesamt 186.000 Euro. Für das Gelände des Focke-Museums verbleiben (...) hiervon 41.518,21 Euro. Bei einer Fläche von 38.846,79 m² entspricht dies einem Mittelansatz von 1,07 Euro/m².“

TOP 2: Vergabe der Kinder- und Jugendfördermittel 2018

Eingangs erinnert Frau Dr. Mathes, dass die Vergabe der Kinder- und Jugendfördermittel vom Controlling-Ausschuss (CA) des Stadtteils vorberaten würde. Anschließend müsse mit dem Beirat das Einvernehmen hergestellt werden.

Frau Winkelmann berichtet, dass Vaja an zwei Terminen in der Woche offene Angebote am Standort Ulrichsstraße anbiete und einmal jede Woche aufsuchend im Stadtteil tätig sei; dabei würden Spielplätze und Schulhöfe aufgesucht, von denen Vaja bekannt sei, dass sich dort Jugendliche trafen.⁵ Insgesamt gebe es in Schwachhausen nur wenige Treffpunkte. Zum Einsatz kämen dabei eine hauptamtliche Kraft und zwei studentische Hilfskräfte. In der Ulrichsstraße habe es Vaja v.a. mit einer Clique von etwa 25 männlichen Jugendlichen zwischen 17 und 21 Jahren zu tun und seit September mit einer bisher sehr kleinen Gruppe weiblicher Jugendlicher zwischen 13 und 15 Jahren. Im Kern begleite Vaja die Jugendlichen bei der Lebensbewältigung.

Auf Nachfragen antwortet Frau Winkelmann wie folgt:

- Der eventuelle Migrationshintergrund der Jugendlichen sei ihr nicht bekannt. Mit Vorsicht nehme sie bei etwa 30% der Jugendlichen einen solchen Hintergrund an;
- im Augenblick seien die finanziellen Mittel auskömmlich, dies könne sich aber mit einer neuen Situation ändern. Grundsätzlich fehle es an einem Raum, den Vaja mit den

² Das Gutachten über die Parksituation in einem Schwachhauser Quartier wurde auf der Beiratssitzung am 28.09.2017 vorgestellt (TOP 3). Siehe [Protokoll Nr. 24](#) und [Präsentation BMO zum Parkraumgutachten](#).

³ Der vorhabenbezogene Bebauungsplan 129 wurde vom Beirat auf zwei Sitzungen am 28.09. und 26.10.2017 erörtert und jeweils abgelehnt. Siehe hierzu [Protokoll Nr. 24](#) (TOP 2) und [Protokoll Nr. 25](#) (TOP 2).

⁴ Die Antwort des Amtes für Straßen und Verkehr (ASV) vom 06.12.2017 ist als **Anlage 1** diesem Protokoll angefügt. Zum Sachverhalt siehe im [Protokoll Nr. 26](#) der Beiratssitzung am 23.11.2017 unter TOP 6 sowie unter [Antrag Informationsersuchen Bgm.-Spitta-Allee](#).

⁵ Grundsätzliches zu Vaja und zum Regionalteam Ost unter <https://vaja-bremen.de/>.

- Jugendlichen nutzen könnte;
- die Jugendlichen, die sich am Anti-Kolonialdenkmal trafen, würden ebenfalls von Vaja betreut, allerdings vom „Team Subkultur“;
- am Spielplatz Ulrichsstraße gebe es augenblicklich einen moderierten Austausch mit den Anwohner*innen, an dem auch Vaja teilnehme. Allerdings seien die Jugendlichen nur einer kleiner Teil des Problems, das die Anwohner*innen v.a. als Lärmbelästigung wahrnahmen, denn das dortige Haus werde am Wochenende für private Veranstaltungen vermietet. Die Probleme, die am Schulstandort Fritz-Gansberg-Straße in Form von Sachbeschädigungen und Müll aufträten, bringe sie nicht mit den Jugendlichen vom Spielplatz Ulrichsstraße in Verbindung.

Frau Dr. Mathes weist darauf hin, dass Hinweise zu Treffpunkten Jugendlicher gerne an Vaja weitergegeben werden könnten.

Herr Assmann erläutert eingangs, dass das Freizi Parkallee wieder „stabil laufe“, was im Wesentlichen an der funktionierenden Kooperation mit der Oberschule Am Barkhof liege.⁶ Vom DRK werde einmal jede Woche ein Sozialarbeiter direkt in der Oberschule eingesetzt, der aus Eigenmitteln und nicht aus Mitteln der Kinder- und Jugendförderung finanziert werde. Einnahmen erziele das Freizi aus Vermietungen, die nun allerdings zunächst bis zu den Sommerferien 2018 eingeschränkt würden, nachdem es schlechte Erfahrungen v.a. mit Feiern zum 18. Geburtstag gegeben habe.

Frau Suchantke und Herr Grzela stellen das Freizi vor und äußern sich zu Nachfragen:

- Es habe montags bis freitags von 14 bis 19 Uhr geöffnet und mache neben konkreten Projekten (Kochen, Musik, Sport) offene Angebote. Zwei Kreativ-Arbeitsgemeinschaften fänden in Zusammenarbeit mit der Oberschule statt;
- es gebe zwei feste Mitarbeiter*innen mit jeweils 23 Wochenstunden und eine Honorarkraft mit weiteren vier Stunden;
- das Freizi stehe allen Jugendlichen offen. Die Meisten, die kämen, seien zwischen elf und 16 Jahren alt, männliche und weibliche Jugendliche verteilten sich relativ gleichmäßig. Der Migrationshintergrund sei unklar, bewege sich aber vermutlich ebenfalls bei etwa 30%;
- täglich besuchten zwischen zehn und 15 Jugendlichen das Freizi. Sie wohnten überwiegend in Schwachhausen, vereinzelt auch in Horn und Findorff;
- allen 5. Klassen der Oberschule werde das Freizi vorgestellt. Etwa 60% der Kinder, die aus diesem Grund kämen, blieben anschließend. Die Zusammenarbeit mit dem Kippenberg-Gymnasium sei nicht fruchtbar gewesen, da dort die meisten Schüler*innen nicht aus Schwachhausen kämen;
- das Freizi mache auch Ferienangebote, das neben dem Stammpublikum auch viele andere Jugendliche bis zum Alter von 18 Jahren erreiche;
- Jugendliche könnten sich auch mit Problemen an die Mitarbeiter*innen wenden. Dies nutzten v.a. weibliche Jugendliche ab 16 Jahren;
- eine Zusammenarbeit mit Vaja habe es früher gegeben. Heute seien jüngere Jugendliche im Freizi, während Vaja mit älteren arbeite;
- die Motive der Jugendlichen, das Freizi aufzusuchen, seien völlig unterschiedlich. Manche suchten konkrete Angebote, andere wollten „abhängen“.

Abschließend stellt Frau Pawlik die vom CA vorgeschlagene Mittelverteilung vor. Insgesamt habe der Jugendhilfeausschuss € 146.000 für den Stadtteil zur Verfügung gestellt. Davon sollen € 86.202,91 an das DRK gehen für das Freizi Parkallee, € 40.598 an Vaja für den Treffpunkt Ulrichsstraße und die aufsuchende Jugendarbeit sowie € 6.000 an die jährlich stattfindende Sommerholzwerkstatt. Es verblieben € 13.199,09, die für Projekte ausgegeben werden könnten.

Frau Pawlik erläutert auf Nachfrage, dass Mittel nicht auf einen anderen Stadtteil übertragen werden könnten und dass für die Instandhaltung der Gebäude Immobilien Bremen (IB) zuständig sei. Instandhaltungskosten würden nicht auf die Kinder- und Jugendfördermittel ange-

⁶ Grundsätzliches zum Jugendfreizeitheim in der Parkallee unter <http://www.freizi-parkallee.de/>.

rechnet.

Frau Schneider macht deutlich, dass alle Einrichtungen Mittel in der beantragten Höhe bekommen sollen. Daneben ständen für den Stadtteil noch etwa € 6.000 aus dem Integrationsbudget zur Verfügung. Diese seien noch nicht verplant, die Anträge der Arbeiterwohlfahrt (AWO) für die Übergangswohnheime an der Kurfürstenallee und in der Gabriel-Seidl-Straße sowie die Kampa-Häuser an der H.-H.-Meier-Allee kämen aber noch.

Der Beirat stimmt der vorgesehenen Vergabe der Kinder- und Jugendfördermittel einstimmig zu und bedankt sich für die Arbeit der Jugendeinrichtungen.

TOP 3: Gutachten zur Parksituation in einem Schwachhauser Quartier: nächste Schritte

Einleitend stellt Frau Dr. Mathes fest, dass die folgenden zwei Anträge erste Ergebnisse aus der Beratung des vom Beirat beauftragten Gutachtens darstellten. Beide Anträge seien bereits in der Verkehrs-AG des Beirats und im Fachausschuss „Globalmittel und Koordinierung“ beraten worden.

Frau Schneider stellt den Antrag zur Sicherung von Straßeneinmündungen vor.⁷

Frau Dr. Mathes weist darauf hin, dass das ASV nun geeignete Maßnahmen vorschlagen und eine Kostenschätzung vorlegen müsse. Anschließend müsse der Beirat das Vorhaben erneut aufrufen und mit Blick auf die aus dem Stadtteilbudget zu bestreitenden Kosten erneut beschließen.

Der Beirat stimmt dem vorgestellten Antrag einstimmig zu.

Frau Schneider stellt anschließend den zweiten Antrag vor, das vom Beirat beauftragte Gutachten zur Parkraumsituation durch das ASV prüfen zu lassen.⁸

Frau Dr. Mathes verdeutlicht, dass augenblicklich im Quartier um das St. Joseph-Stift kein Anwohnerparken eingeführt werden könne, weil es nicht ausreichend legale Stellplätze gebe. Es sei aber das Ziel, mit Hilfe des Gutachtens den Parkraum neu zu ordnen und damit letztendlich Anwohnerparken zu ermöglichen.

Der Beirat stimmt auch dem Prüf-Antrag einstimmig zu.

TOP 4: Verschiedenes

Es liegt nichts vor.

Sprecherin

Vorsitzende

Protokoll

Schneider

Dr. Mathes

Berger

⁷ Der Antrag zur Sicherung von Straßeneinmündungen ist als **Anlage 2a** diesem Protokoll angefügt.

⁸ Der Antrag zur Prüfung des vom Beirat beauftragten Verkehrsgutachtens ist als **Anlage 2b** diesem Protokoll angefügt.